

E.10 Auf heißer Spur in die Dorfidylle

Rainer Nagel, "Auf heißer Spur" und "Dorfidylle", Midgard-CON-Kampagne

Copyright © 2015 by Isolde Popp. Davon ausgenommen sind die blau gefärbten Originalzitate (Copyright by Verlag für F&SF-Spiele, Stelzenberg), die hier mit freundlicher Genehmigung des Verlags verwendet werden.

In Parduna

Nachdem die Zwerge das Familiendrama um Nareena Danfrada glücklich beendet hatten, blieben sie noch eine Weile in Parduna, um ihre Fertigkeiten und Kampfkünste zu verbessern. Sie hörten sich dabei um und erfuhren einiges Interessante:

- Zwielifichtige Gestalten sollten eine Leiche im Hafen versenkt haben – vermutlich genau jene, die die Zwerge entdeckt hatten. Die Kerle hatten sich über „Cantil-Schlange, wirkt immer“ unterhalten, sowie über ihre Erwartung, dass der Mann bei seinem Weg aus den Kaf-Bergen eigentlich schon in „Crepuscolo krepirt sein sollte“.
- Bertram war Richtung Süden gezogen, und die Zwerge vermuteten, dass er genau dorthin gewollt hatte, wo das „x“ auf der Schatzkarte des Toten zu sehen war. Crepuscolo konnte da sehr gut auf seinem Weg gelegen sein!
- Ihr Reisegefährte, der Gnom Guglielmil, arbeitete als Lehrling bei einem Alchemisten und sehnte sich nach einem meketischen Mumienkopf aus der 5.Dynastie.
- Maolin wusste dank Sagenkunde, dass Dreifachdrei das zwergische Eldorado darstellte.

Die Zwerge kehrten außerdem nochmal zur alten Zisterne zurück, öffneten dort das Geheimfach hinter dem Dreifachdrei-Zeichen und fanden nichts mehr bis auf einen Zettel „Bertram war hier!“

Die Werkstatt von Nareena Danfrada teilte Kilor mit, dass seine Gleitsichtbrille in 5 Monaten fertig wäre und er sie dann abholen könnte.

Ein einfacher Auftrag

Credito Narisanillo war ein Bekannter Nareenas aus Händlerkreisen; er suchte Wachen für einen Transport nach Crepuscolo. Ein livrierter Bote erschien mit einer Einladung zum Abendessen im Quartier der Zwerge, und sie nahmen sie an.

Credito Narisanillo erweist sich als großer, fülliger Mensch mit tragender Stimme und jovialem Gebaren, dem Augenschein nach Mitte der 30. Er ist wertvoll in Seide gekleidet und trägt seinen Schmuck vielleicht schon ein klein wenig zu protzig. Ein fülliger schwarzer Vollbart umrahmt ein rundliches Gesicht mit schulterlangen schwarzen Haaren. „Ah, da seid ihr ja, werte Freunde!“, schallt seine Stimme durch den Raum. „Lasst uns doch erst einmal Platz nehmen – der Koch hier hat ein vorzügliches Mahl für uns vorbereitet. Auf meine Kosten natürlich, haha, auf meine Kosten natürlich! Und über das Geschäft reden können wir dann immer noch ...“ Mit weit ausladender Geste weist er auf eine Tür hinter sich, hinter der ihr bereits einen verführerischen Geruch wahrnehmen könnt ...

Credito verwöhnte die Zwerge nach Strich und Faden; sein Geschleime stieß die Zwerge eher ab, aber die 2000 GS pro Nase, die er für den lächerlichen Begleitschutz des „Geheimtransports“ anbot, waren ein Argument, dem sie nicht widerstehen konnten. Angeblich war es „tres chic“, Zwerge als Leibwächter zu haben, na schön.

Credidos alberne Vertragsklauseln wurden vor allem von Gorthroch mit Hingabe diskutiert. Kilor dagegen war misstrauisch; er verdächtigte Credido, ein paar Dumme zu suchen, die er brauchte, um von irgendeiner krummen Sache abzulenken – doch die Vorauszahlung von 500 GS pro Nase ließ auch ihn erstmal verstummen. Credido erwähnte auch seinen Auftraggeber, einen gewissen Duardo Demordo aus Diatrava, für den er diesen Transport durchzuführen hätte, dessen Details niemanden (auch ihn nicht) zu interessieren hätten.

So brachen die Zwerge also am 22. Einhorn auf; nur 6 Reisetage waren bis Crepuscolo geplant. Die Zwerge wurden mit Maultieren ausgestattet und begleiteten den von vier Pferden gezogenen Wagen.

Am ersten Abend hielten Thurgon und Kilor in einer Herberge Wache, schliefen aber ein. Thurgon träumte kurz von einer Holzkugel und dann wie Kilor und alle anderen Zwerge von Trommeln und schwarzen Schwingen – und dann vom Meer vor der Küste von Cuisgulin, Blitzen am Himmel und Gewitterwolken und einer riesigen Welle, vor der sie davonrudern sollten, leider vergeblich...

Am 23. Einhorn erreichten die Zwerge abends Luccino und quartierten sich im besten Haus am Platz ein; diesmal wollten Erdraute und Gorthroch die erste, Kilor und Thurgon die zweite und Maolin und Aldorin die dritte Wache halten – aber sie schliefen doch wieder alle ein und träumten, dass die Welle über sie hereinbrach, und während sich die anderen im oder am Boot festhalten konnten, stürzten Kilor und Maolin ins Wasser...

Am 24. Einhorn erreichten die Zwerge nachmittags die Grenzstation nach Serenea. Keiner von ihnen wollte die Nacht in der Nähe des Wagens verbringen, und sie verdrückten sich heimlich. Aldorin, Thurgon und Kilor schliefen in einer 2 km entfernten Herberge – die anderen unter freiem Himmel ca. 1 km entfernt. Siehe da, alle hatten in dieser Nacht keinen schlechten Traum!

Am 25. Einhorn kamen die Zwerge abends in Solfredo an; unterwegs hatte ein seltsamer „Verfolger“ namens Koronoff versucht, sich dem Transport unter einem fadenscheinigen Vorwand anzuschließen. Credido hatte ihn auf Anraten der Zwerge fortgeschickt.

Aldorin war damit nicht einverstanden gewesen, hatte sich aber nicht dagegen ausgesprochen, als er Zeit dafür gehabt hätte. Er machte sich an diesem Abend allein auf die Suche nach Koronoff in Solfredo und wechselte sogar ein paar belanglose Worte mit ihm. Später fand er ihn auch zusammen mit Thurgon zunächst nicht mehr, obwohl ihm jetzt neue Gesprächsthemen eingefallen wären. Noch später stieß Thurgon doch noch auf Koronoff, aber der Zwerg ließ sich nicht aushorchen und hatte selbst keine Idee, was er den Fremden eigentlich fragen sollte.

Es war auch besser so, dass sie sich mit dem seltsamen Fremden nicht einließen, denn dieser war ein Magievampir, wenn auch ein recht schwacher. Er fürchtete die Zwerge, und als sie ihn zurückwiesen, traute er sich nicht mehr, sich noch länger an sie heranzumachen! Sonst wäre Aldorin vielleicht noch ein Zauberspruch verloren gegangen...

Die anderen Zwerge waren mit Credido im „Goldenen Schwan“. Credido bestand darauf, diese Nacht gemeinsam mit den Zwergen im gleichen Zimmer zu verbringen. Maolin versuchte ihn in Schlaf zu versetzen, scheiterte aber mehrfach, ohne sich zu fragen, warum das wohl so war. Wenig später schliefen wieder mal alle Zwerge, und der Traum ging weiter. In diesem Traum schluckte Kilor ordentlich Wasser...

Am 26. Einhorn wachten die Zwerge vor Credido auf. Kilor schlich sich an sein Bett, entdeckte dessen Amulette und sah sich bestätigt. Er vermutete schon längst, dass der feine Herr ein fieser Zauberer war! Er überredete seine Freunde, der Sache jetzt sofort auf den Grund zu gehen. Wenn es schiefgehen würde bzw. der Händler ein guter Kerl wäre, dann hätten sie eben alle nur einen bösen Traum dank des Transports gehabt. Bei den hektischen Diskussionen kam Credido zu sich, ehe ein Plan gefasst worden war. Kilor packte Credido an der Gurgel und verhinderte sein Schreien; seine Freunde entfernten die Amulette, und Aldorin erkannte seine finstere Aura!

Jetzt wurde Credido gefesselt und geknebelt und durchsucht. Die Zwerge fanden allerlei Interessantes in Credidos Täschchen. Als sie ihn verhören wollten, gelang es diesem sofort, Kilor zu beeinflussen, doch zum Glück waren die anderen Zwerge vorsichtig (und stur) genug, nicht auch auf ihn hereinzufallen.

Erdraute fragte sich, ob der Verlust an Lebenskraft bei den Träumenden mit „Vampiren“ zu tun haben könnte. Sie kam der Sache damit schon recht nahe!

Maolin und Thurgon ließen Kilor nicht allein bei Credido zurück, während die anderen Drei zur Frühstückszeit den Wagen untersuchten. Erdraute hörte die „Trommelei“ im Wagen. Da die Zwerge den Schlüssel Credidos dabei hatten, kamen sie schließlich in den Wagen hinein und sahen dort eine 1m durchmessende Holzkugel.

Das geräumige Innere des Wagens ist erstaunlich leer. In der hinteren Hälfte zieht eine etwa 1m durchmessende Kugel aus sehr alt aussehendem, dunklen Holz, die umlaufend mit Metallbeschlägen in einem sonderbaren Muster versehen ist, euren Blick auf sich. Die Kugel ruht in einer Art hölzernem Sockel und ist mit mehreren Seilen an den vier Enden des quadratischen Sockels vertäut. Im unsicheren Licht innerhalb des Wagens scheint die Kugel leicht rötlich zu glühen, und für wenige Sekunden hört ihr fernes, rhythmisches Trommeln, ein Rhythmus aus vier kurzen, harten Tönen, mehrmals hintereinander ... dann ist Ruhe. Eine undefinierbare Bedrohung scheint von der Kugel auszugehen.

Die Zwerge fassten nichts an, bis auf eine Karte, die sie mitnahmen; sie zeigte einen Ausschnitt der Kaf-Berge.

Während Erdraute, Kilor und Gorthroch weiter auf den gefesselten Credido aufpassten, ging Thurgon mit den beiden dem Einfluss Credidos empfänglichen Zwergen Aldorin und Maolin zur Akademie, um Hilfe herbeizurufen. Nach einer kleinen Wartezeit kam der Hexenjäger Vinizio Prado hinzu und freute sich über den Fang, den die Zwerge da gemacht hatten. Er hatte Credido schon länger beschattet und war selbst kurz vor dem „Zugriff“ gestanden. So war es natürlich viel einfacher für ihn. Es wäre unangenehm gewesen, die bis an die Zähne bewaffneten Zwerge als Gegner zu haben!

Der Hexenjäger ging mit seinen Leuten, einem Söldner und einer Söldnerin, einer Waldläuferin und seinen beiden Magiern Valla Anatine und Ylikona Barbosa zum Wirtshaus und übernahm die weitere Aufklärung dieses Falls. Er versiegelte den Wagen für den späteren Abtransport zur Akademie und nahm Credido zum Verhör mit. Thurgon spendierte erleichtert aus der Reisekasse ein Festmahl. Die Traumbeschwerden blieben aber auch diese Nacht!

Am 27. Einhorn wurden die Zwerge vormittags wieder in die Akademie bestellt; sie erhielten je 300 GS Belohnung für die Ergreifung Credidos – und die Holzkugel wurde untersucht. Als Maolin und Aldorin unter Aufsicht der Magier beide ihre Hände auflegten, passierte Folgendes:

Als ihr die Kugel berührt, hüllt euch plötzlich Dunkelheit ein. Ihr hört den euch nun schon bekannten Trommelrhythmus und das Schlagen schwerer Flügel – und plötzlich fühlt ihr, wie noch etwas bei euch ist: Eine machtvolle Präsenz, ein unglaublich mächtiges und abgrundtief böses Wesen! Ganz kurz seht ihr, mitten in der Finsternis, eine noch dunklere Gestalt, dürr, menschengroß, mit Flügeln – und ihr „hört“ einen Namen: „Narathoxatl“ ... Dann schlägt eine Welle aus Finsternis und wilden Emotionen über euch zusammen, Angst, Furcht, Schrecken, Panik ... und ungezügelter Lebenskraft. Die Stärke dieser Gefühle raubt euch das Bewusstsein...

Narathoxatl entflohen. Die Magier und der Hexenjäger schwankten zwischen Enttäuschung und Erleichterung; das war doch ein größerer Brocken gewesen, nicht wahr? Immerhin hatten sie dem finsternen Beschwörer das Handwerk gelegt, das war doch die Hauptsache!

Auf nach Crepuscolo!

Die Zwerge wollten weiter über Oblivone nach Crepuscolo. Sie hatten den leeren Wagen von den Hexenjägern zurückerhalten. Falls notwendig, so war ihr Plan, sollte Maolin die Illusionsgestalt von Credido annehmen, wenn es die Situation erfordern würde; sonst würden sie erzählen, sie wären die Vorhut, und Credido würde später hinterherkommen.

Die Zwerge übernachteten in Oblivone im Auerochs. Sie konnten in Erfahrung bringen, dass Bertram hier vor einem halben Jahr Wein getrunken hatte.

Am 1. Nixe kamen sie in Crepuscolo an. Die Zwerge hatten als erstes Kontakt zu den Kindern des Dorfes, die neben ihrem Wagen herliefen. Eines der Kinder, ein Bub der Familie Verrini prahlte ein wenig mit seinen Streichen. Schließlich erreichten die Zwerge den Gasthof „Schwarzer Wolf“. Die Kinder hatten davon erzählt, dass die Schafhirten ab und zu eine „Weiße Frau“ sehen würden, einen richtigen Geist!

Im Gasthof erfuhren die Zwerge, dass Bertram hier nur eine Nacht geblieben und dann weitergezogen war. Die Zwerge spendierten Wein und Schnaps für die Bauern, die sich mit Geschichten bedankten:

- Vor 100 Jahren war die Burg in einer Fehde zerstört worden. Graf Dino Fratini war Werwolf und Abanzzu gewesen.
- Delmana, eine Magierin aus Parduna, hatte die Tochter der Wirtsleute, Feliana Postamente, talentmäßig entdeckt (Feliana hatte vorher schon mit den Fischen geplaudert); ihre Tochter hatte vor 5 Jahren das Studium in Parduna begonnen und war seit 3 Jahren nicht mehr zuhause gewesen.

Nachts unterhielt sich Gorthroch während seiner Wache mit dem Dorfschmied über Klatsch und Tratsch. Gorthroch beschloss, die Jagdaufseherfamilie Carfone zu besuchen; die sollten doch einen Geist bemerkt haben, wenn der in den Wäldern herumspuken würde!

Am 2. Nixe besuchten die Zwerge vergeblich die Carfones; danach streiften sie durch die Wildnis und redeten mit dem Mädchen Meiri, die den Geist angeblich gesehen hatte. Zusammen mit anderen Kindern zeigte sie den Zwergen die zusammengebrochene Baumhütte am Waldrand – und die Zwerge begegneten der Weißen Frau, die sie zur Waldlichtung brachte, auf der eine Eiche stand – und in 5m Höhe war dort ein Baumhaus!

Als die durchscheinende Gestalt näher kommt, seht ihr, dass es sich um eine Frau handelt. Sie ist, zumindest für Verhältnisse dieses Teils des Kontinents, sonderbar gekleidet: ein langes, helles Hemd mit einem Tuch darüber

verschwindet in der Körpermitte unter einem offenkundig prächtig bestickten Hüfttuch. Die Frau trägt ein Kopftuch, unter dem nach hinten und seitlich lange Zöpfe hervorschauen; die Füße stecken in Sandalen. Große, geisterhafte Ohrringe, Ringe und Armreife, teilweise mit Edelsteinen besetzt, vervollständigen die Beschreibung. Die Frau sieht euch mit einem bittenden Gesichtsausdruck an und bewegt die Lippen in hastiger Sprache, doch ist kein Laut zu hören. Dazu gestikuliert sie wild und deutet des Öfteren hinter sich.

Gorthroch kletterte am vorher hochgeschwungenen Seil hinauf und befreite dabei unabsichtlich eine „Flugkatze“. Er entdeckte die weibliche Leiche, die durch einen Katzenbiss in den Hals vor 8 Tagen verstorben war.

Hinter der Tür liegt ein runder Raum, in dessen Mitte ihr den Stamm der Eiche sehen könnt. Ein ekelhaft-süßlicher Geruch, in den sich auch noch andere, schärfere, Bestandteile mischen, schlägt euch entgegen. Der Raum ist ansonsten leer, sieht man von einem einfachen Lager rechts neben dem Eingang ab. Allerdings könnt ihr links hinter der Rundung des Baumstamms einen Schatten hervorlugen sehen ...

In der Nähe des Baumstamms frisst eine braungrau gescheckte Katze aus den Trümmern eines hölzernen Behälters. Eine Katze ... das ist das ganze „Monster“ ... Aber halt – das ist keine normale Katze! Diese Katze hat ... Flügel, feingefiederte Flügel! Plötzlich stoppt sie, ihre Ohren stellen sich auf, und sie dreht sich in eure Richtung. Wie ein Blitz legt sie die Flügel an, setzt sich in Bewegung und rast an euch vorbei.

Kilor kletterte ebenfalls nach oben – und die Zwerge fanden ein Amulett der Heket (schakalköpfige meketische Göttin) aus Elfenbein, das das „Hören der Geister“ erlaubte, wenn man „Heket“ sagte.

Der Geist der Verstorbenen erzählte, dass Feliana eine Schwarzmagierin wäre. Sie, Kellah, wüsste, dass in den Kaf-Bergen ein Riss in der Welt wäre.

Die Zwerge fledderten die Leiche. Als Kilor das Kurzschwert aktiviert und sich beinahe mit den Flammen selbst geröstet hatte, warf er den „Müll“ einfach vom Baumhaus hinunter, was ihm Kellah moralisch übelnahm...

Mittags kehrten die Zwerge ins Gasthaus zurück. Maolin erreichte mit dem Wunsch, das Jugendzimmer der Tochter anzusehen, um sich auf die Suche nach ihr zu machen, die Unterstützung der Frau des Wirts.

Der Raum ist etwa 4 auf 3 m groß und sehr ordentlich eingerichtet. Ein kleines Fenster geht nach hinten zum Ende des Grundstücks hinaus. Vor dem Fenster steht ein kleiner runder Tisch und ein niedriger Hocker. Einige leere Blätter Pergament, zwei geschlossene Tintenfäßchen, eine kleine Tonschale, eine Tontasse und ein Federspitzer liegen sauber aufgereiht neben einem als Federhalter ausgearbeiteten, in Blau- und Grüntönen bemalten Totenschädel, in dem zwei Gänsekiele stecken, auf dem Tisch. Ein Bett mit sorgfältig zusammengelegten Decken nimmt den größten Teil der linken Wand ein, während eine Garderobe an der rechten Wand steht. Am Kopfende des Bettes, nahe am Fenster, steht ein kleines Nachtschränkchen mit zwei Schubladen. Auf dem Nachtschränkchen liegt ein in Leder gebundenes Buch; daneben steht ein Kerzenständer mit einer halb heruntergebrannten Kerze. Unter dem Bett könnt ihr ein Paar Hausschuhe sehen.

Ein Totenschädel jagte Kilor mächtig Angst ein, und der Zwerg musste – peinlich – mit *Namenlosem Grauen* aus dem Zimmer fliehen; dabei hatte Thurgon sehr fürsorglich die von Aldorin entsprechend beeinflusste Wirtin vorher aus dem Zimmer nach unten geführt.

Die Zwerge fanden das Tagebuch von Feliana und nahmen noch zwei andere Bücher mit. Kilor betrank sich derweil in der Küche. Die Wirtin genehmigte diese „Ausleihe“ – und die Zwerge zogen weiter.